



1991

An einen bekannten Freund

Susanna Elisabeth Zeidler

Description

These works within the Sophie Digital Library are a collection of Poetry written by German-speaking women. Within this generic category may be found works such as narrative poems, lyrical poetry, ballads, odes, sonnets and other varieties of poetry, including lyrics designed to be set to music.

Follow this and additional works at: http://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zeidler, Susanna Elisabeth, "An einen bekannten Freund" (1991). *Poetry*. 175.
http://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/175

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu.

This text comes from a collection of German-speaking women's literature entitled "Deutsche Dichterinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart: Gedichte und Lebensläufe. Herausgegeben und eingeleitet von Gisela Brinker-Gabler."

This text was graciously donated to the Sophie library by Gisela Brinker-Gabler.

An einen bekannten Freund (Poem)

Er höre werther Freund / was sich unlängst begeben /
Als ich bey Sonnenschein in unserm Garten saß /
Da sah ich in der Luft ein kleines Vöglein schweben /
Das senckte sich zu mir hernieder in das Gras.

Ich fieng es eilend auff / mich dessen zu bedienen /
Stat eines Botens / doch es war mir zugeschwind:
Denn ehe ich michs versah / so schwermten unsre Bienen /
Indessen flogs davon / gleich wie der schnelle Wind.

Da war mein Anschlag aus: Was (dacht ich) kanstu machen /
Es ist nu allzuspät / der Bote ist schon fort /
Der mir kan dienlich seyn in so geschwinden Sachen /
Und mir den kleinen Brieff hintragen an den Ort.

Wo Fürst Apollo selbst hat seinen Sitz genommen /
Und wo Minerva kehrt zusampt den Musen ein /
Dahin auch mancher Freund der Pierinnen^[1] kommen /
und mein Herr – itzt wird anzutreffen seyn.

Was kan ich nu dafür das mirs nicht angegangen /
Wie ichs bey mir bedacht? Die Schuld ist itzt nicht mein /
Werd' ich den fliegenden Postreuter wieder fangen /
So soll er alsbald in seinen Diensten seyn.

Und über Berg und Thal sich eylend zu Ihm schwingen /
Und wenn er ihm den Gruß und Brief hat zugestellt /
So soll er uns von Ihm auch wieder Zeitung bringen /
Obs ihm noch wohl ergeht / und wie es ihm gefällt^[2].

[1] Pieriden = Beiname der Musen

[2] Die Stropheneinteilung ist im Original nicht vorgeben; es handelt sich um eine poetische Epistel (Breifgedicht), eine bis ins 19. Jahrhundert übliche Dichtungsform.